

UniVersum

„Design und Demenz“ heißt ein Kooperationsprojekt, an dem das Fach Designpädagogik beteiligt ist. Dipl.-Des. Traugott Haas erläutert, was es damit auf sich hat (S.12).



Wissen & Forschen

Bielefelder zu Gast
an der Arbeitsstelle Brinkmann



Leben & Studieren

Die Fußballer sind spitze:
Deutscher Hochschulmeister 2017



Lehren & Arbeiten

Bildungsnetzwerk Bioökonomie
startet in der Region Weser-Ems

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

eine Auszeichnung des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V., die erneute Zertifizierung im audit familiengerechte hochschule und der Titel „Deutscher Hochschulmeister“ im Fußball der Herren: In den vergangenen Wochen gab es viele Preise für Vechtaer ProfessorInnen,

Studierende und die Organisation Universität. Neu gestartet ist das Projekt „Bildungsnetzwerk Bioökonomie“ mit Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt – noch eine Auszeichnung, diesmal für das Kompetenzzentrum Regionales Lernen (Seite 10). Und auch unsere Auszubildenden, die in diesem Jahr ihre Lehre an der Universität abgeschlossen haben, wurden geehrt (Seite 3).

Auf den Lorbeeren ausruhen will sich die Universität aber nicht. Auch, wenn mit der gerade begonnenen Lehrveranstaltungszeit ein wenig mehr Ruhe einkehrt auf dem Campus, gibt es viel zu tun: Summer Schools wie die des Vechta-Anhui Networks of Teacher Education (Seite 6/7) oder die Planungen zum neuen Graduiertenzentrum belegen dies.

Auch das UniVersum macht eine kurze Sommerpause, die nächste Ausgabe wird Ende September erscheinen. Vorher schauen wir aber zurück auf einige Veranstaltungen: Den UniTag „Flucht.Migration“, zu dem wir die Niedersächsische Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić begrüßen durften (Seite 4/5), die Präsentation des Kooperationsprojekts „Design und Demenz“, gefördert von der Robert Bosch Stiftung (Seite 12) und die IdeenExpo in Hannover, auf der sich das Wissenschafts- und Informationszentrum Nachhaltige Geflügelwirtschaft präsentiert (Seite 11).

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und eine gute Sommerzeit!

Prof. Dr. Burghart Schmidt

Präsident

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Universität Vechta / **Redaktion:** Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Katharina Genn-Blümlein, Sabrina Daubenspeck / **Konzeption, Layout und Satz:** j.b.design, Diplom-Grafikdesignerin Jana Bögershausen / **Druck:** Konradin Druck GmbH / **Kontakt und Vertrieb:** Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Driverstraße 22, 49377 Vechta, newsletter@uni-vechta.de / **Ausgabe 6, Juli 2017** / **Auflage:** 750 / **Erscheinungsweise:** UniVersum – Der Newsletter der Universität Vechta erscheint in der Regel monatlich. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. / Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Bildrechte bei der Universität Vechta, Meckel, Christa Donner, bitters.de.

Inhalt

UniVersum

- 02 Editorial, Inhalt & Impressum
- 03 Neuigkeiten aus der Universität
- 04 Titelthema: UniTag Flucht.Migration
- 12 Design und Demenz
- 13 Serie Refugees welcome
- 16 News und Termine

Wissen & Forschen

- 06 Exkursion an die Arbeitsstelle Brinkmann
- 06 1st Vechta-Anhui Summer School of Teacher Education
- 07 Universitäten für mehr Nachhaltigkeit

Leben & Studieren

- 08 audit familiengerechte hochschule
- 08 Deutscher Hochschulmeister Fußball & 3. bei der Uni-Challenge
- 09 LeLeFo International: Der Studiercontainer

Lehren & Arbeiten

- 10 Bildungsnetzwerk Bioökonomie
- 10 Sprachbildung im Fachunterricht
- 11 WING auf der IdeenExpo 2017

VHB Best Paper Award

Vanessa Mertins, Professorin für Betriebswirtschaftslehre, Management Sozialer Dienstleistungen, hat gemeinsam mit zwei Ko-Autoren den VHB Best Paper Award 2017 für das Forschungspapier „When the Meaning of Work Has Disappeared: Experimental Evidence on Employees' Performance and Emotions“ erhalten. Mit dieser Auszeichnung des besten Papiers würdigt der Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. jährlich eine bemerkenswerte internationale Publikation.



Neu berufen

Per 1. Juli nimmt Prof. Dr. Marco Rieckmann die W2-Proessur für Hochschuldidaktik, Schwerpunkt Schlüsselkompetenzen ein. Er war zuvor Juniorprofessor.



Prof.in Dr. Christine Vogel wird ab 1. August die W2-Proessur für Geschichte vom 17. bis zum 19. Jahrhundert mit europäischer Ausrichtung besetzen. Sie war zuvor als Juniorprofessorin tätig.



Zum 3. Juli wurde Ellen Mäder-Gutz der Titel einer außerplanmäßigen Professorin für das Fach Kunst verliehen.

Chorleiter in den Ruhestand verabschiedet

Im Rahmen des Semesterabschlusskonzertes des Fachs Musik am 5. Juli wurde Dr. Klaus G. Werner, langjähriger Leiter des Unichores, in den Ruhestand verabschiedet. Er war seit 1992 als Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Universität tätig.



Gratulation an ehemalige Auszubildende

Vier Auszubildende haben im zu Ende gehenden 3. Ausbildungsjahr erfolgreich ihre Ausbildung an der Universität abgeschlossen und sind nun als Fachkräfte in der Verwaltung tätig. Thomas Bohmann (2.v.r.) arbeitet als Fachinformatiker (Fachrichtung Systemintegration) im Rechenzentrum. Seine Kolleginnen (v.l.) Julia Erdmann, Maja Lohse und Vanessa Stoek haben ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement abgeschlossen und wurden ebenfalls übernommen. Die Universität gratuliert herzlich!

/ Foto: Behrens



Deutsches Netzwerk Schulverpflegung lobt Wissenschaftspreis aus

Das Deutsche Netzwerk Schulverpflegung (DNSV) lobt jährlich einen Goldenen Teller als Wissenschaftspreis für eine Masterarbeit oder eine Dissertation aus, die an der Universität

Vechta zum Thema Verbraucher- und Ernährungsbildung eingereicht wird. Mit dem Wissenschaftspreis des DNSV sollen in Vechta entstandene hervorragende Leistungen in Wissenschaft

und Forschung zielgerichtet gefördert werden. Der Preis ist dotiert mit 700 Euro. Bewerbungsschluss ist der 15. September 2017. Alle Infos: www.dnsv.eu

Den gemeinsamen Dialog suchen

UniTag „Flucht.Migration“ lud mit zahlreichen Aktionen – Wissenschaftsministerin Heinen-Kljajić zu Gast



Dirigent Prof. Dr. Roland Hafen mit der JazzCrew. Im Hintergrund die Cantoniaer (Leitung: Robert Eilers).

Wie gelingt Integration? Verschiedene Menschen geben verschiedene Antworten auf diese Frage. Einigen können sich die meisten aber auf dieses: Der gemeinsame Dialog, der Austausch über Kultur, Werte und die Bedingungen eines gelungenen Miteinanders sind essentiell. Der UniTag „Flucht.Migration“ am 20. Juni 2017 bot ein solches Forum. Zahlreiche Aktionen, Workshops, Vorträge und Informationsstände präsentierten Initiativen von und mit Geflüchteten, zeigten Forschungsaktivitäten, Praxisprojekte, Hilfs- und Unterstützungsangebote. Ein Highlight des Tages war die Filmvorführung „Flucht aus Syrien“ des jungen Ahmad Alzoubi, der 2015 mit Eltern und Bruder nach Deutschland kam. Seine Motivation, die Erlebnisse in einem Film zusammenzufassen, erläuterte er in der anschließenden Diskussionsrunde, an der auch die Niedersächsische Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić teilnahm.

Zur Eröffnung des Tages kamen zahlreiche Gäste in die Aula der Universität. Sie lauschten Grußworten des Universitätspräsidenten Prof. Dr. Burghart Schmidt, des Ersten Kreisrats Hartmut Heinen und des Ersten Stadtrats Josef Kleier. Musikalisch untermalt wurde die Eröffnung von der JazzCrew der Universität unter Leitung von Roland Hafen und den Cantonianern des Gymnasiums Antonianum Vechta mit Chorleiter Robert Eilers. „Du hast das Recht“, „Jetzt mal ehrlich“ und „Wir Kinder dieser Erde“ erschall es von ihnen. Die Lieder waren 2013 im Kontext einer Kinderrechts-Revue in Zusammenarbeit von Musikstudierenden und SchülerInnen aus Schulen der Region entstanden. Als Hauptredner war Prof. Dr. Paul Mecheril (Universität Oldenburg) geladen. Er sprach über „Flucht, Diskurse und Kämpfe um die Ordnung“. Der Professor für Migration und Bildung definierte dazu zunächst Migrationspädagogik als Pädagogik, die Migrationsgesellschaften in den Blick nimmt. Migration

hinterfrage scheinbare Ordnungen und sei ein Thema, das nicht nur Vechta, Deutschland oder Europa, sondern die gesamte Welt betreffe. Die Frage, in welche geopolitische Zone jemand geboren werde, bestimme seine oder ihre Privilegien. Mit dem Zuzug von Menschen aus weniger privilegierten Regionen seien EuropäerInnen nun mit der „Imperialität ihrer Lebensweise“ konfrontiert. Wer hat die Verantwortung für die ungleichen Lebensbedingungen auf der Welt? Das sei eine Frage, die nun gestellt, beantwortet und im Sinne einer Änderung bearbeitet werden müsse.



Prof. Dr. Paul Mecheril.

Das Nachmittagsprogramm bot viel Auswahl: In einem Science Slam stellten drei Vechtaer NachwuchswissenschaftlerInnen in kurzweiligen Vorträgen ihre Forschungsthemen vor. Workshops und Vorträge über Forschungen zu Fluchtmigration, Praxis- und Studierendenprojekte oder Perspektiven aus der Praxis luden zum Dialog ein. Ein Markt der Initiativen mit Partnern der Region und studentischen Initiativen, Posterpräsentationen zu wissenschaftlichen Projekten



(v.l.): Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić, Moderatorin Prof.in Dr. Nadia Kutscher und Ahmad Alzoubi bei der Talkrunde „Flucht und Ankommen“.

sowie drei Ausstellungen vervollständigten den Tag. Mit rund 120 Gästen zog die Filmvorführung „Flucht aus Syrien“ am Nachmittag die meisten BesucherInnen an die Universität. Ahmad Alzoubi dokumentierte seine Flucht mit dem Smartphone, machte Fotos und drehte kurze Videosequenzen. Auch die Zeit vor der Flucht, den Übergang vom Frieden zum Krieg, die Unruhen und den Widerstand gegen das Assad-Regime zeigte der Film. Alzoubi ist 14 Jahre alt, als er die ersten Bilder erstellt. Mit 19 hat er den Film fertiggestellt, in seiner neuen Heimat Bremen und mit Hilfe eines Medienzentrums vor Ort.

Den Abschluss des UniTags „Flucht.Migration“ bildete die Talkrunde „Flucht und Ankommen“, in der auch Alzoubi sprach. Gemeinsam mit Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić, den Studentinnen Amira Hasso und Lena Bastian, Integrationslotse Sabri Varnhorn und Dietmar Fangmann vom Landes-Caritasverband für Oldenburg e. V. erörterte Moderatorin Prof.in Dr. Nadia Kutscher Perspektiven auf Flucht und Migration, persönliche Erlebnisse, ehrenamtliches Engagement und Handlungsbedarfe für die Politik. Als größte Herausforderung einer durch Zuzug veränderten Gesellschaft fasste Ministerin Heinen-Kljajić zusammen, was auch Motto und Motivation des UniTags war: Sich gegenseitig ernst nehmen, einander zuhören und gemeinsam diskutieren.



Auch der Spaß kam nicht zu kurz beim spontanen Tanz im Treppenhaus.

“

„Migrationsbewegungen stehen in Zusammenhang mit Veränderungsprozessen in Europa und in den Herkunftsländern - sowohl als Ursachen als auch als Folgen. An der Universität Vechta befassen wir uns auf vielen Ebenen mit dieser Thematik: In Forschung und Lehre, mit Angeboten für Geflüchtete wie Sprachkursen oder Studienberatung und in Netzwerken in der Region. Bei uns im Fach Soziale Arbeit forschen wir auf vielfältige Weise dazu, wie sich Alltag von geflüchteten jungen Menschen und Familien gestaltet, welche Herausforderungen sich in institutionellen und fachlichen Kontexten ergeben. Viele unserer Studierenden arbeiten in der Praxis mit geflüchteten Menschen. Damit geht es nicht nur um Forschung, sondern auch darum, im Studium darauf vorzubereiten. Darüber hinaus begleiten wir in Zusammenarbeit mit Trägern die Weiterentwicklung von Hilfeangeboten in Institutionen.“

Prof.in Dr. Nadia Kutscher
Professorin für Soziale Arbeit und Ethik

”

Hope for Children

Im Rahmen eines kulinarischen Beitrags engagierte sich beim UniTag „Flucht.Migration“ die Studierendeninitiative Hope for Children. Sie wurde Anfang diesen Jahres von der Studentin Felice Susan Amini gegründet. Ziel der Initiative ist es, humanitäre Hilfs- und Bildungsprojekte in Entwicklungsländern zu unterstützen. Erfolgreich abgeschlossen ist bereits der Bau einer Wasserpumpe am Waisenhaus Hope House Kabul in Afghanistan. Außerdem sammelte die Initiative Spenden für Winterkleidung im Wert von 700 Euro für die Kinder. Aktuelles Projekt ist ein Gewächshaus, in dem die Waisenkinder selbst Obst und Gemüse züchten können. Infos und Kontakt: m.facebook.com/hhopeforchildren

Hope
for
Children

Lebendige Gegenwartsliteratur

Literarische Gesellschaft Bielefeld zu Gast an der Arbeitsstelle Brinkmann

Am 14. Juli besuchte eine 50-köpfige Gruppe aus Bielefeld die Arbeitsstelle Rolf Dieter Brinkmann an der Universität Vechta. Die literaturbegeisterte Gruppe bestand aus Studierenden der Literaturwissenschaft und Mitgliedern der „Literarischen Gesellschaft“, die vom Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Braungart geleitet wird.

Der Vechtaer Germanist und Leiter der Arbeitsstelle, Prof. Dr. Markus Fauser, führte in die neueren Erwerbungen der Arbeitsstelle ein und informierte in einem grundlegenden Überblick zu dem Vechtaer Schriftsteller. Im Sinne einer lebendigen Darstellung der Gegenwartsliteratur gab Fauser – wie schon in den vergangenen Jahren in mehreren öffentlichen Veranstaltungen in der Stadt – anhand zahlreicher Beispiele einen fundierten Einblick in den Erwerb von Handschriften und den Umgang



Prof. Dr. Markus Fauser (l.) mit seinem Kollegen Prof. Dr. Wolfgang Braungart.

mit den Unikaten, bis zu den gerade im Ankauf befindlichen Handschriften.

Ein Bestandteil von Gegenwartsliteratur ist auch der Kontakt mit den Nachlassgebern – und die Geschichten, die Fauser dabei zum Besten geben konnte, haben die ZuhörerInnen nicht nur mit dem Vechtaer Autor vertraut gemacht, sondern wieder einmal gezeigt, dass

auch die Provinz eine lebendige Literaturszene haben kann. Rolf Dieter Brinkmann wurde 1940 in Vechta geboren. Der Schriftsteller und Dichter war schon zu Lebzeiten umstritten – und ist es bis heute. Die Arbeitsstelle Rolf Dieter Brinkmann, vor 20 Jahren gegründet, hat es sich zum Ziel gemacht, das Werk des verkannten Vechtaer Künstlers zu bewahren und aufzuarbeiten.

Vechta-Anhui Network of Teacher Education

Austausch zwischen lehrerbildenden Universitäten intensivieren

Schülerschaften sind heute heterogen und kulturell vielfältig. Sie haben unterschiedliche Elternhäuser mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, die ihr soziales, aber auch ihr Lernverhalten prägen. Um dem als LehrerIn angemessen begegnen zu können ist es bereits in der Ausbildung erforderlich, sich mit der interkulturellen Dimension des Lehrerberufes und verschiedenen

Bildungswirklichkeiten auseinanderzusetzen. Eine intensive internationale Vernetzung von lehrerbildenden Universitäten stellt dabei eine Möglichkeit dar, im Professionalisierungsprozess Chancen für einen interkulturellen Austausch zu eröffnen. Mit genau diesem Ziel wurde im März 2017 in Zusammenarbeit mit dem International Office im Arbeitsbereich Schulpädagogik das Projekt VANTE –

Vechta-Anhui Network of Teacher Education initiiert. Finanziert vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur strebt es an, den Austausch zwischen Akteuren der lehrerbildenden Universitäten in der niedersächsischen Partnerprovinz Anhui und der Universität Vechta zu intensivieren und damit die seit 2011 bestehende Kooperation mit der Huainan Normal University zu



Universitäten für mehr Nachhaltigkeit

Bundesumweltministerium lädt Vechtaer Erziehungswissenschaftler ein

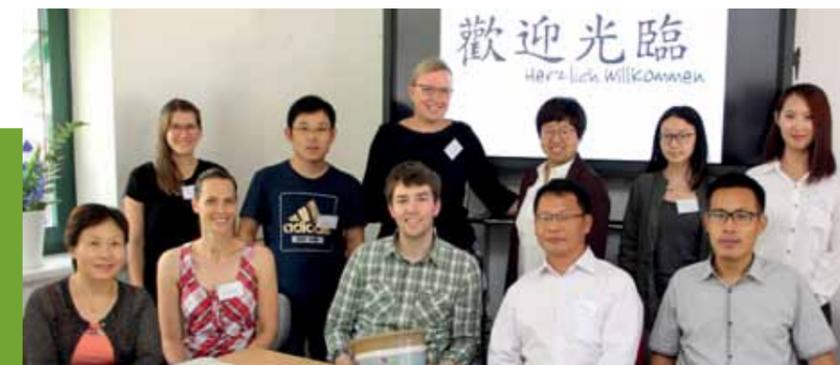
Im Juni fand im italienischen Bologna das zweitägige G7-Umweltministertreffen statt. Themen der Agenda waren u.a. Klimawandel, Nachhaltigkeitsziele/2030-Agenda und Ressourceneffizienz. Auf zwei Side-Events kamen VertreterInnen des universitären Bereichs sowie von Wirtschaftsunternehmen aus den G7-Staaten zusammen, die sich mit Schlüsselfragen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit in ihrem gesellschaftlichen Bereich auseinandersetzten. Zum Event „Universities for Sustainable Development“ hatte das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit den Vechtaer Wissenschaftler Prof. Dr. Marco Rieckmann (Fakultät I – Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften, Fach Erziehungswissenschaften, Arbeitsbereich Hochschuldidaktik) eingeladen. Pro Land wurden jeweils nur zwei WissenschaftlerInnen entsandt.

erweitern. VANTE will in Forschung und Lehre ein interkontinentales Netzwerk etablieren, das einen wechselseitigen Austausch sowohl von Lehrenden als auch Studierenden ermöglicht, den Aufbau eines tiefergehenden Verständnisses für länderspezifische Besonderheiten der Lehrerbildung befördert und die Zusammenarbeit von ForscherInnen mit Blick auf international vergleichende Forschungsarbeiten unterstützt. Ein erster Schritt dazu ist die gemeinsame Summer School of Teacher Education, die im Juli stattfand. Eine Woche lang tauschten sich WissenschaftlerInnen, Studierende und Interessierte zu den



Der Vechtaer Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Marco Rieckmann (6.v.l.) in Bologna.

Das Event diskutierte drei Kernfragen: a) Wie denken Universitäten Kurse, Curricula, Lehre und Forschung neu unter dem Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit, b) In welchen Kursen und wie soll nachhaltige Entwicklung gelehrt werden, welche Prinzipien und Vorgehensweisen sollen in welchen Disziplinen unterrichtet werden, c) Wie können Universitäten in ihrer eigenen Organisation nachhaltig werden. Die ExpertInnen waren sich einig, dass Nachhaltigkeit nicht in die Nische und Spezialstudiengänge gehöre, sondern integraler Bestandteil für alle Studierenden und die Organisation Hochschule selbst sein müsse. Ferner könne durch Forschung, Entwicklung praxisnaher Lösungen und den Austausch mit Wirtschaft und Gesellschaft eine nachhaltige Entwicklung entscheidend befördert werden.



Rektorin Anja Heckmann (hinten, 3.v.l.) und Dr. Frederike Bartels (vorne, 2.v.l.) und Johannes Karl Schmees (vorne, 3.v.l.) von der Universität mit den Gästen aus China im Lehrerzimmer der Christophorusschule.

Themen „Bildungssystem und Lehramtsausbildung“, „Lehr- und Lern-Umgebungen“ und „Forschung im Bildungsbereich“ der beiden Länder aus. Außerdem gehen im September 2017 zwei Vechtaer Studierende für vier Wochen an die Huainan Normal University. Zum

Wintersemester 2017/2018 werden an der Universität Vechta fünfzehn chinesische Studierende erwartet und es wird ein erstes gemeinsames Forschungsprojekt von WissenschaftlerInnen an der Huainan Normal University und dem Arbeitsbereich Schulpädagogik starten.

Auf Vereinbarkeit achten

Re-Zertifizierung im „audit familiengerechte hochschule“



Dr. Marion Rieken (l.) und Susanne Donnerbauer freuen sich über die erneute Auszeichnung.

Das Siegel ist nicht neu, wohl aber die Urkunde: Ende Juni nahm Vizepräsidentin Dr. Marion Rieken im Bundeswirtschaftsministerium aus den Händen des Parlamentarischen Staatssekretärs Dirk Wiese das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ entgegen. Die Universität wird damit für ihre strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik und die Verbesserung familiengerechter Studienbedingungen ausgezeichnet. In diesem Jahr erhielten 353 Arbeitgeber – 159

Unternehmen, 153 Institutionen und 41 Hochschulen – die Auszeichnung. Insgesamt tragen derzeit 971 Arbeitgeber das Zertifikat.

Die 488 Beschäftigten und 5.350 Studierende der Universität profitieren aktuell von Informationsveranstaltungen und Beratung zu den Themen Familie, Gesundheit und Pflege. Die eigens eingerichtet Koordinierungsstelle Work-Study-Life-Balance in Person von Susanne Donnerbauer – sie koordiniert auch das audit – befasst sich außerdem mit flexibler Arbeitszeitgestaltung, Vernetzungsmöglichkeiten für Studierende mit Kind oder der Organisation von Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

Bis zur Re-Auditierung 2019 sind außerdem die Förderung einer flexiblen Studienorganisation für Studierende mit Familienverantwortung und der Ausbau der Betreuungsangebote geplant. Auch die Konzeption einer Führungskräfteentwicklung mit Förderung der familiengerechten Personalführung und die stärkere Thematisierung der Frage der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie stehen auf dem Plan.



Stolze Meister:
Das Team lässt sich mit der Siegestrophäe ablichten.

wenig besser bestellt, doch das tat der Motivation der Spieler keinen Abbruch. Mit drei Toren schossen sich die Vechtaer Jungs in der zweiten Halbzeit zum Sieg. Im Spiel um Platz 3 gewann die Wettkampfgemeinschaft Stuttgart gegen die Universität Bielefeld. Mit dem Sieg sicherte sich das Vechtaer Team die Teilnahme an den Europäischen Hochschulmeisterschaften 2018 in Portugal.

Bei der dritten Uni-Challenge traten am 21. Juni rund 180 Studierende und Beschäftigte der Universität an. Sie kämpften sich

Ein Mal Meister und ein Mal Treppchen

Vechta wird Deutscher Hochschulmeister im Fußball der Herren und belegt 3. Platz bei der Uni-Challenge

Der Jubel nahm kein Ende: Das Team der Fußball-Herren ist am 30. Juni 2017 Deutscher Hochschulmeister geworden. Aus 30 Mannschaften, die Anfang Mai im Wettkampf angetreten waren, hat sich die Elf um Trainer Christian Lichte durchgesetzt. Bei strömendem Regen gewann das Vechtaer Team im ersten Spiel der Endrunde mit 2:1 gegen die Wettkampfgemeinschaft Stuttgart. Im zweiten Halbfinale setzte sich die Wettkampfgemeinschaft Würzburg gegen die Universität Bielefeld ebenfalls mit 2:1 durch. Beim Finale am Freitag war es um das Wetter

Miteinander-Lernen-Lehren-Forschen

LeLeFo International: Der Studiercontainer

Eine Lernwerkstatt ist ein Raum für Studierende, die während ihres Studiums an einem eigens dafür vorgesehenen Ort arbeiten können, dort Bücher und Materialien zur Verfügung haben und in Gruppen oder allein ihren Projekten und Themen intensiv nachgehen. In einer Selbstlernwerkstatt stehen ihnen sogenannte Lerncoaches – andere, erfahrene Studierende – zur Seite, die helfen, angemessene Studiertechniken zu entwickeln, in der gemeinsamen Arbeit mit anderen oder allein Forschungsthemen zu entwickeln und kleine Forschungsprojekte zu planen.

Eine internationale Selbstlernwerkstatt schließlich ist ein Begegnungsort für Studierende aus Deutschland oder dem Ausland, möglicherweise auch mit Fluchthintergrund. In der Werkstatt begegnen sie sich, können voneinander und miteinander lernen und sich gegenseitig und mittels der Lerncoaches unterstützen.

Die Gestaltung einer internationalen Selbstlernwerkstatt ist der Beginn eines längerfristigen interdisziplinären Projekts. Astrid Raabe aus der Studienberatung, Christiane Drave aus dem Sprachenzentrum und Prof.in Dr. Monika Angela Budde aus der Germanistik haben das Projekt LeLeFo International entwickelt. Ihr Ziel: Die Teilhabe von Studierenden mit verschiedenen sozialen, sprachlichen und kulturellen Hintergründen am Studium in Vechta initiieren, unterstützen und begleiten. LeLeFo soll zu einem effizienten und motivierten Studienverlauf beitragen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Begegnung zwischen in Deutschland lebenden und aus dem Ausland kommenden Studierenden gelegt, die im Miteinander-Lernen-Lehren-Forschen ihre kulturbedingten Erfahrungen und Kenntnisse austauschen, vertiefen, hinterfragen, erweitern, ergänzen und verändern können.



Gute Stimmung im Studiercontainer auf dem Parkplatz: Das Team der Selbstlernwerkstatt (v.l.) Sina Cordes, Christiane Drave, Astrid Raabe, Nils Privenau und Prof.in Dr. Monika Angela Budde.

Mit dem „Studiercontainer“ ist in einem ersten Schritt ein Ort gefunden. Gemeinsam werden nun Studierende und Lerncoaches den Raum ein- und ausrichten. Die bereits angelaufene Peer-Schreibberatung wird im Projekt fortgeführt und außerdem ein Konzept zur Initiierung von Lerngruppen entwickelt.

drei Stunden lang durch zehn Disziplinen und sammelten Punkte für ihre Hochschule. Zeitgleich wurde an den Universitäten in Hannover, Darmstadt, Oldenburg und der TU Braunschweig gesportelt und die Zwischenstände des heißen Kopf-an-Kopf-Rennens immer wieder an die übrigen Standorte übertragen. Am Ende schaffte Vechta mit 2.011 Punkten einen respektablen dritten Platz und konnte sich gegenüber dem Vorjahr sogar um gut 500 Punkte steigern. Sieger wurde Neuling Darmstadt vor Hannover. Die Plätze 4 und 5 belegten Braunschweig und Oldenburg. Die Leistung wird mit 1.000 Euro von Sponsor BKK24 für den Hochschulsport belohnt.



Freude über den dritten Platz: Die HelferInnen der Uni-Challenge 2017.

Bildungsnetzwerk Bioökonomie

Kompetenzzentrum Regionales Lernen an Umweltbildungsprojekt beteiligt



Der Startschuss zum Projekt fiel in Wertle (v.l.): Ludger Kewe, Stadtdirektor Werlte, Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer, 3N Kompetenzzentrum e.V., Kathrin Klaffke, Klimaschutzmanagerin Naturstandpunkt Hümmeling, Prof.in Dr. Martina Flath, Universität Vechta, Hermann Stevens, 3N Kompetenzzentrum e.V., Dr. Ulrich Witte, DBU und Dr. Gabriele Diersen, Universität Vechta.

etwa zur Effizienzsteigerung technischer Verfahren – informiert und in die Lage versetzt werden, Chancen und Risiken selbst zu beurteilen. Neben dem Erarbeiten eines Bildungskonzeptes, der Entwicklung verschiedener Bildungsmodule und dem Aufbau eines „Bildungsnetzwerkes Bioökonomie“ in der Region Weser-Ems ist die Einrichtung von fünf Bioökonomie-Lernorten an Pionier-Unternehmen vorgesehen. Hier sollen praxisnah Umsetzungsbeispiele und Verfahren der Bioökonomie vorgestellt werden. Gleichzeitig sollen die Informationsangebote im „Klimacenter“ in Wertle durch verschiedene Lernstationen mit interaktiven Aktionen, Experimenten und Exponaten für die Gruppenarbeit von Schulklassen ergänzt werden. Die entwickelten und erprobten Bildungsmodule werden anschließend evaluiert und sowohl in die Lehramtsausbildung der Universität als auch in die außerschulische Bildungsarbeit des Kooperationspartners integriert.

Knappe fossile Rohstoffe, Klimaveränderungen und eine wachsende Weltbevölkerung gehören zu den gesellschaftlichen Herausforderungen heute und morgen. Nur ein Wandel hin zu einer nachhaltigen, rohstoffeffizienten Wirtschaft, die auf erneuerbare Ressourcen setzt und Rohstoffe spart, kann in Zukunft bestehen. Damit befasst sich das Projekt „Bildungsnetzwerk Bioökonomie“ in der Region Weser-Ems, das die Deutsche Bundesstiftung Umwelt für drei Jahre mit insgesamt 260.000 Euro fördert. Projektpartner seitens der Universität Vechta ist das Kompetenzzentrum Regionales Lernen, außerdem ist das 3N Kompetenzzentrum aus Werlte beteiligt.

Zielgruppe des Projekts sind SchülerInnen, aber auch Erwachsene. Sie sollen über die Bioökonomie – das Nutzen von Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen

Sprachbildung im Fachunterricht

Informationstag des Projekts „Integrierte Sprach(en)bildung im Fachunterricht“

Alle Schulfächer aller Schulformen brauchen Sprache. Nicht nur die klassischen Sprach(en)fächer wie Deutsch und Englisch nutzen Sprache. Auch wenn Zahlen, Tabellen, Karten zum Einsatz kommen, geht nichts ohne Sprache. Doch wie vermitteln Lehrkräfte einer heterogenen Schülerschaft den Unterrichtsstoff so, dass dieser für

alle sprachlich zugänglich wird? Wie befähigen sie alle Schülerinnen und Schüler dazu, sich zunehmend bildungs- und fachsprachlich angemessen auszudrücken? Kurzum: wie gelingt sprachsensibles Unterrichten?

Der Informationstag „Sprachsensibles Unterrichten im Fach als Thema der

Lehramtsausbildung“ widmete sich am 5. Juli 2017 diesen und weiteren Fragen. ForscherInnen aus der Universität, FachleiterInnen aus den Studienseminaren sowie (angehende) Lehrkräfte kamen zum Austausch nach Vechta. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Fach Germanistik und dem Zentrum für

Neugierig auf Geflügelwissenschaft

„DEINE Ideen verändern“: WING auf der IdeenExpo 2017

Wie stabil ist eigentlich ein Ei? Und wie sehen Vögel? Wo auf der Welt werden die meisten Puten und Masthühner gehalten? Schon an den ersten Tagen der sechsten IdeenExpo in Hannover stießen die Mitmach-Exponate auf dem Stand des Wissenschafts- und Informationszentrum nachhaltige Geflügelwirtschaft (WING) der Universität Vechta auf großes Interesse. Über 360.000 Besucher kamen im Juni zur IdeenExpo, die in diesem Jahr unter dem Motto „DEINE Ideen verändern“ stattfand. Mit 700 Workshops und mehr als 650 Mitmach-Exponaten gilt die Messe als das bundesweit größte Jugend-Event für Naturwissenschaften und Technik.

Viel Erstaunen löste auf dem Stand des WING die Messung der Bruchfestigkeit von rohen Eiern mithilfe einer sehr sensibel arbeitenden Messtechnik aus, dem sogenannten Egg-Shell-Tester. Anhand von Weltkarten galt es für die Jugendlichen zudem aufzudecken, in welchen drei Ländern die meisten Eier erzeugt



Dr. Aline Veauthier (r.), Geschäftsführerin des WING, erläuterte den großen und kleinen BesucherInnen, wie innovative LED-Technik einen Sonnenaufgang im Geflügelstall erzeugen kann. / Foto: WING

oder die meisten Puten und Masthühner gehalten werden. Wie die Beleuchtung in Geflügelställen den biologischen Lichtbedürfnissen der Tiere angepasst werden kann, zeigte eine weitere Mitmach-Station. Hier konnten die BesucherInnen mithilfe weltweit einzigartiger LED-Boards Sonnenauf- und -untergänge simulieren.

Das Projekt „Transparenzoffensive in der Geflügelwirtschaft“, das vom WING geleitet wird, war ebenso Schwerpunkt

zahlreicher Gespräche mit den WissenschaftlerInnen vor Ort. Insbesondere viele Lehrkräfte begrüßten die Möglichkeit, ihre Unterrichtsthemen durch Stallbesuche und Unterrichtsmaterialien des WING zu vertiefen.

Neben Schulklassen und Familien informierten sich auch das Innovationsnetzwerk Niedersachsen sowie Delegationen von PolitikerInnen auf dem Messestand über die Arbeit des WING.



Prof.in Dr. Miriam Kuckuck (Universität Osnabrück) referierte über „Sprachsensiblen Geographieunterricht“.

Lehrerbildung organisiert und ist dem Projekt „Integrierte Sprach(en)bildung im Fachunterricht“ zugehörig.

Neben Fachvorträgen aus der Geographiedidaktik (Prof.in Dr. Miriam Kuckuck, Universität Osnabrück) sowie der Mathematikdidaktik (Prof.in Dr. Barbara Schmidt-Thieme, Universität Hildesheim) wurde die Möglichkeit zum Austausch mit weiteren Fachkräften zum sprachsensiblen Unterrichten von den Universitätsstandorten

Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück genutzt. Sie stellten auch Materialien für die universitäre Lehre vor, mit denen angehende Lehrerinnen und Lehrer zukünftig noch besser zur Sprachbildung auch im Fachunterricht beitragen können.

Der Fachinformationstag soll ein Auftakt für weitere Angebote zu diesem Thema sein, das Zentrum für Lehrerbildung wird rechtzeitig über weitere Termine informieren.

„Design und Demenz“

Arbeit für und mit dementiell erkrankten Menschen

„Design und Demenz“: Elf Studierende der Designpädagogik widmeten sich im Sommersemester dieser Thematik. Als Teil eines Kooperationsprojekts zwischen der belgischen LUCA School of Art und sechs deutschen Hochschulen – gefördert von der Robert Bosch Stiftung – erarbeiteten sie Funktionsmodelle und Prototypen, die unterschiedliche Sinne ansprechen. Zwei Wochen lang waren diese bei den lokalen Partnern pro vita GmbH und St. Hedwig-Stift ausgestellt. Seminarleiter Dipl.-Des. Traugott Haas erläutert die Hintergründe.

Herr Haas, das „Dementia Lab“, in das das Vechtaer Projekt eingebettet ist, findet zum zweiten Mal statt. Wie kam die Kooperation zustande?

Die Zusammenarbeit entwickelte sich aus einem Gespräch mit Niels Hendriks am Rande der ersten Veranstaltung 2016. Hendriks und seine Kollegin Andrea Wilkinson waren damals noch auf der Suche nach einem weiteren Kooperationspartner für das Projekt „Participatory Design for older people needing care and with Dementia“.

Bei „Designpädagogik“ denkt man an Schulbildung oder pädagogische Angebote für Kinder. Ist die Arbeit mit älteren Menschen ein neues Feld?

Generell ist die Auseinandersetzung mit den Themen Alter und Pflege nicht neu, die Begriffe Universal-Design oder Health-care-Design existierten bereits Ende der 90er. In den vergangenen Jahren sind sie stärker in das gesellschaftliche Bewusstsein vorgezogen: Pflegeeinrichtungen verstehen sich zunehmend als serviceorientierte Dienstleistungsunternehmen, Themen wie der demografische Wandel und eben Demenz sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen.



Traugott Haas (r.) im Gespräch mit Andrea Wilkinson (M.) und Niels Hendriks.



Einen mobilen Pflanzgarten konzipierten Denise Abeln (l.) und Sophie Lindemann.

Das Potenzial des Projektes liegt auch darin, dass viele Seiten ein Verständnis dafür entwickeln können, welche Rolle Design im Alltag der Pflegeeinrichtungen spielen kann. Und das eben nicht als vermeintliche Verhübschungsdisziplin, sondern als lösungsorientierte Entwurfs-/Gestaltungskompetenz, die in der Lage ist, neue Perspektiven aufzuzeigen und zeitgemäße Antworten zu liefern.

Worin liegen die Herausforderungen dieser Arbeit?

Wie kommen wir in Kontakt mit den Menschen? Welche Auswirkungen haben die kognitiven Einschränkungen der dementiell Erkrankten? Wie zuverlässig sind die Informationen, die die unterschiedlichen Beteiligten uns geben? Komme ich emotional mit der Situation zurecht?

Grundlegend ist, die dementiell Erkrankten als individuelle Persönlichkeiten anzunehmen, die eine besonders sensitive Art der Interaktion bedürfen. Das verlangt viel Offenheit, Einfühlungsvermögen, aber auch eine gehörige Portion Selbstkenntnis. Die richtige Mischung aus Empathie und Abstand zu finden ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Vor dem Mut und dem Engagement der Studierenden habe ich größten Respekt!

Wie geht es weiter mit den entstandenen Designideen?

Einige Konzepte werden in den kommenden Wochen in eine Produktionsreife überführt. Zu diesem Zweck werden sich mindestens zwei Studierende in ihren Bachelorarbeiten weiter mit den Entwürfen auseinandersetzen. Zudem haben die Studierenden auf der diesjährigen Dementia Lab-Veranstaltung im September die Möglichkeit, ihre Entwürfe einem breiten internationalen Publikum zu präsentieren. Auf das Echo sind wir sehr gespannt. Parallel gilt es schutzrechtliche Aspekte zu klären, weitere Gelder zu akquirieren... Es geht also weiter und ich bin nach wie vor etwas aufgeregt, wohin der Weg führen wird.

Angebote für studieninteressierte Geflüchtete

Studienvorbereitung – Integration – Beratung

Gastbeitrag vom Team des International Office

Die (sprachliche) Studienvorbereitung

Das International Office bietet Deutschintensivkurse für studieninteressierte Geflüchtete an. Die Kurse vermitteln alltagspraktische und wissenschaftssprachliche Kompetenzen bis zum Niveau B2/C1, führen in die Wissenschaftskultur und das Hochschulsystem ein und werden u.a. durch EDV-Tutorien, Interkulturelle Trainings und Studienorientierungsworkshops ergänzt.

Beratung

Das International Office berät die Geflüchteten zu den Themen Studiemöglichkeiten und -voraussetzungen sowie zur Anerkennung akademischer Berufsabschlüsse und führt außerdem Informationsveranstaltungen durch.

Integration in Studierendenschaft und Universität

Für die TeilnehmerInnen der Deutschkurse werden ein studentisches Mentorenprogramm sowie soziale und kulturelle Aktivitäten angeboten.



Auch die Nutzung der PC-Pool-Räume erläutern die MentorInnen. / Foto: Wilkman

Zugleich werden die TeilnehmerInnen durch studentische TutorInnen unterstützt und mit den Angeboten der Universität wie z.B. Bibliotheksnutzung

oder Hochschulsport vertraut gemacht. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es zudem möglich, als GasthörerIn erste Studienleistungen zu erbringen.

Kleine Eindrücke aus dem Mentorenprogramm

Seit Ende 2016 ist Liudmyla Shekel die Mentorin von Ahmed Hassan, im Sommersemester 2016 war Alexandra Schütte Mentorin von Anas Alkanj. Im Folgenden lesen Sie ein paar der Eindrücke, die die beiden während der Zeit des Mentorings gemacht haben.



Die Sprachkurse in Vechta führen vom Niveau A1 bis B2/C1. / Foto: Schütte



TeilnehmerInnen des Sprachkurses im Programm „Integra“.

Weitere Angebote

Außerdem werden vom International Office unterschiedliche Aktivitäten für Mentoren und Mentees angeboten. Eine Aktivität ist zum Beispiel das FußballGolf. Dabei können sich die Mentorenteams untereinander über ihre Erfahrungen, etc. austauschen und erhalten die Chance, neue Kontakte zu knüpfen.

Das International Office informiert zudem über andere Initiativen und Möglichkeiten. So werden beispielsweise die Feiern der studentischen Initiative InterMento beworben oder die Registrierungsaktion „DKMS trifft auf Integration“, bei der viele der Kursteilnehmer im Juli 2017 für einen guten Zweck traditionelle Speisen verkauften oder als Dolmetscher fungierten.



Liudmyla Shekel, die seit Oktober 2017 Kulturwissenschaften im Master an der Universität Vechta studiert, berichtet:

„Als ich von dem Mentorenprogramm erfahren habe, habe ich sofort entschieden, mich zu engagieren. Beim Mentoring geht es insbesondere um die Unterstützung der Mentees. Man ist sozusagen Ansprechperson

für den zugeteilten Geflüchteten. Dabei war mir eine angenehme Kommunikation und ein vertrautes Klima wichtig. Man bietet Unterstützung bei verschiedenen Fragen und Schwierigkeiten an, hilft bei der Betreuung von Hausaufgaben, dem Ausfüllen von Unterlagen und Anträgen und so weiter.

Mit meinem Mentee, Ahmed Hassan, treffe ich mich jede Woche. Wir verbringen zwei Stündchen miteinander und tauschen Neuigkeiten aus. Ich höre mir gerne erstmal an, was mein Mentee in der Freizeit gemacht hat und was er

Zuhause oder im Kurs gelernt hat. Anschließend lernen wir oft und fokussieren uns dabei auf die Grammatik und den Wortschatz. Wir lernen aber nicht nur, was ein wichtiger Punkt ist. Wir sprechen einfach über verschiedene Themen, gehen Eis essen oder feiern Geburtstag. Wir haben Spaß und sind gleichzeitig fleißig. Ich kann das Programm wärmstens weiterempfehlen!“



Alexandra Schütte studiert seit dem Wintersemester 2014 Anglistik und Mathematik auf Lehramt. Sie schreibt: „Ich kenne meinen Mentee Anas seit März letzten Jahres. Bei unseren ersten Treffen haben wir uns zunächst kennengelernt, er hat mir von seiner Reise nach Deutschland und von seinem bisherigen Leben sowie seinen Interessen erzählt und ich ihm von meinen Hobbys, dem Leben an der Uni und meinen Zukunftsplänen.

Da Anas in Deutschland Medizin studieren möchte und dafür den TestDaF (Deutsch als Fremdsprache) bestehen musste, trafen wir uns regelmäßig, um zusammen zu lernen. Dabei haben wir uns auch immer ausgetauscht, was es Neues gibt. Bevor wir allerdings richtig mit dem Deutschlernen anfangen, hat mir Anas immer noch für circa eine halbe Stunde lang etwas Arabisch beigebracht. Neben dem Lernen haben wir uns auch mal im Eiscafé getroffen oder sind zusammen nach Oldenburg gefahren. Außerdem habe ich Anas Bruder

kennengelernt, der in Vechta zur Schule geht. Mitte des Jahres hatte Anas dann die Prüfung bestanden. Um das zu feiern kochte er eine traditionelle syrische Mahlzeit für mich. Das war super lecker!

Ich bin wirklich dankbar, dass es dieses Mentorenprogramm gibt. Ich habe so viel von Anas gelernt und bin froh, auch heute noch mit ihm in Kontakt zu stehen.“

Drittmittelprojekte

Um die Angebote durchführen zu können, wurden durch das International Office Drittmittel aus den Programmen „Integra“ und „Welcome“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes eingeworben. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge fördert zudem für zwei Jahre das Projekt „Beratung und Sprachförderung von akademisch interessierten Drittstaatsangehörigen“. Teilziele sind insbesondere die Etablierung einer Erstanlaufstelle und die Beratung akademisch interessierter Drittstaatsangehöriger und die sprachliche Studienvorbereitung mithilfe von im Rahmen des Projekts zu entwickelnden Unterrichtsmaterialien zur Wissenschaftssprache auf den Niveaus A1, A2 und B1 und zur Wissenschaftskultur. Außerdem ist ein Wissenstransfer vorgesehen durch die Veröffentlichung der erarbeiteten (Unterrichts-) Materialien.



Das International Office koordiniert auch Freizeitangebote wie FußballGolf.

Steckbrief

Projekt:	Angebote des International Office für studieninteressierte Geflüchtete
Laufzeit:	seit August 2015
Ziele:	(Sprachliche) Studienvorbereitung, Integration in die Studierendenschaft und die Universität, Beratung
Teilnehmende:	studieninteressierte Geflüchtete und Geflüchtete mit akademischem Abschluss
Förderung:	Verschiedene Projekte werden durch den DAAD (aus Mitteln des BMBF) gefördert bzw. aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (EU) kofinanziert.
Kontakt:	Dr. Katrin Schumacher, Flüchtlingsbeauftragte, Raum R 038, katrin.schumacher@uni-vechta.de

News

Studentenwerk schreibt Förderpreis aus

Für das Jahr 2017 schreibt das Studentenwerk Osnabrück an der Universität Vechta einen mit 1.000 Euro dotierten Förderpreis für besonderes soziales Engagement im Hochschulbereich und/oder herausragende Leistungen im Studium aus. Alle Infos: www.uni-vechta.de/studentenwerkspreis

Ansprechpartner für Studierende mit Handicap

Sascha Homfeldt (Zentrale Studienberatung/Career Service) ist zum 1. Juni 2017 für eine Amtszeit von zwei Jahren zum stellvertretenden Beauftragten für Studierende mit Handicap oder chronischer Erkrankung bestellt worden.

Nachhaltigkeitsbeauftragter

Prof. Dr. Marco Rieckmann (Fakultät I, Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften) ist ab 1. August 2017 für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren zum Beauftragten für Nachhaltigkeit bestellt worden.

Auftakttreffen zur Einrichtung eines Graduiertenzentrums

Rund 45 TeilnehmerInnen aller Statusgruppen der Universität nahmen Ende Juni am Auftakttreffen zur geplanten Einrichtung eines Graduiertenzentrums teil. Das Zentrum soll noch dieses Jahr gegründet werden. Neben der Zulassung zur Promotion sind auch wissenschaftliche

Personalentwicklung und Coaching Inhalte des Zentrums. Wie genau das künftig aussehen soll, um die Bedürfnisse aller DoktorandInnen – angestellt im Mittelbau, als StipendiatInnen oder extern Promovierende – zu bedienen, wird in einem weiteren Treffen diskutiert.



7. Bücherflohmarkt: Spende für Tansania

1.708,73 Euro: So viel wurde in diesem Jahr beim Bücherflohmarkt der Universitätsbibliothek im April gespendet. Nun konnte die Spende persönlich an Dr. Charles Kitima, den ehemaligen Präsidenten der St. Augustine University of Tanzania, überreicht werden. Er hielt sich im Juli im Rahmen der Partnerschaft der beiden Hochschulen in Vechta auf.



(v.l.) Dr. Dominique Bediako (Dezernat 3), Dr. Charles Kitima und Anna Kaiser (Universitätsbibliothek).

Exkursion nach Berlin

Im Rahmen des Moduls „Kinderrechte“ haben Studierende unter Leitung von Dr.

Daniela Steenkamp (Fach Erziehungswissenschaften) eine Exkursion nach Berlin unternommen. Kinder- und



Jugendschutzzentrum, Deutsches Institut für Menschenrechte, Kinder- und Jugendbüro, Deutsches Kinderhilfswerk und der Besuch der Kinderkommission des Deutschen Bundestags standen auf dem Programm.

Vernetzungstreffen der Promovierenden

Am 4. Juli fand das erste Vernetzungstreffen der Promovierenden statt, zu dem die neu gewählte Promovierendenvertretung eingeladen hatte. Dabei ging es um einen ersten Austausch, im Besonderen zu den Themen Promotionsordnung und Graduiertenzentrum. Künftig sind zwei Treffen pro Semester geplant, außerdem soll ein Stammtisch eingerichtet werden. Kontakt: promovierendenvertretung@uni-vechta.de

Termine

15.08.-07.09. Sommerschule

„Sprache, Land und Interkulturalität. Lernen und lehren.“

09.-13.10. Auftakttag

Orientierungswoche für Erstsemesterstudierende

Ausgabe 07
erscheint Ende
September

Vorschau

Internationale Tagung
„Gemeinsame Werte in Europa?“

Sommerakademie Design und Kunst

Sport ist bunt! - Initiative in Vechta